

Report vom 19.02.2019 21.05 Uhr

Parteien FPÖ/Hans Peter Doskozil/Ministerien Bundesministerium für Inneres/Jörg Leichtfried/Pamela Rendi-Wagner/Parteien SPÖ/Parteien ÖVP / Liste Sebastian Kurz - die neue Volkspartei

## Report (21:05) - Wie wird die SPÖ von innen und von außen gesehen?

Schnabl Susanne (ORF)

Es war ein erstes kräftiges Lebenszeichen als Oppositionspartei. Guten Abend meine Damen und Herren. Die Rede ist vom Veto der SPÖ-Bundesräte vorige Woche in der bisher politisch eher unbedeutenden Länderkammer des Parlaments. Die damit das türkisblaue Ökostrom-Gesetz und somit die Förderung für Holzkraftwerke vorerst blockiert haben. Aber was sagt dazu eigentlich die Parteichefin selbst, Pamela Rendi-Wagner, um die es seit Wochen medial ja eher still ist. Legt es die SPÖ künftig eher konfrontativer an, oder doch konstruktiv, wie Rendi-Wagner noch vor kurzem betonte? Worin will die Chefin der größten Oppositionspartei eigentlich und vor allem wie will sie das rote Profil im derzeit türkisblauen Regierungsschatten schärfen? Das frage ich Pamela Rendi-Wagner gleich live im Studio. Zuvor fragen Martin Pusch und Ernst Johann Schwarz, wie die Partei derzeit von innen, aber auch von außen gesehen wird.

Rossi Alexander (ORF)

Parteifreunde unter sich. Wenn die Parteivorsitzende Pamela Rendi-Wagner und der Schriftsteller Robert Menasse zum Gedankenaustausch laden, folgen die Genossen. Reger Andrang gestern Abend in der Wiener Bildungsakademie. Es geht um die Sicht auf die Partei - die Außen- und die Innen-Sicht.

Rendi-Wagner Pamela (SPÖ)

Deswegen bin ich genau da, wo ich bin, weil es mir um die sozialdemokratischen Werte geht - und sicher nicht, um all das, was ich jetzt die letzten zwölf Wochen, seitdem ich Partei-, gewählte Parteivorsitzende bin, tagtäglich gefragt werde, nämlich welche Posten, welche Personen, wo ich was absage, zusagen, ob, wie ich auf etwas reagiere, was mir ein Bundesland ausgerichtet hat. Um das geht es nicht.

Rossi Alexander (ORF)

Also mit dem Kleinklein der Parteipolitik möchte sich die Chefin nicht beschäftigen. Mehr mit sozialdemokratischen Grundwerten. Doch die Themen im Land geben andere vor.

Casanova Laura (Privat)

Ich glaube, dass generell Opposition, eine Oppositionsrolle eine undankbare ist - und wie man es macht, ist es falsch. Und insofern ja, müssen wir ihr einfach noch ein bisschen Zeit zugestehen.

Gutleben Petra (Privat)

Sie muss sich natürlich noch etablieren und braucht noch Zeit, oder man muss ihr die Zeit geben. Aber ich halte sie für eine sehr kompetente Vorsitzende.

Ruppert Harald (Privat)

Die Art Politik, wie sie bisher geführt wurde oder in den letzten 20 Jahren in der Sozialdemokratie, war nicht sehr zielführend für den Erfolg der Sozialdemokratie.

OFF Sprecher (ORF)

Das heißt, Sie haben, Sie setzen große Hoffnungen in Rendi-Wagner für die

SPÖ?

Ruppert Harald (Privat)  
Ja.

Rossi Alexander (ORF)  
Auch etwas mehr als ein Jahr nach der Wahl kommt die SPÖ nicht richtig in Schwung. Der Abstand zur ÖVP groß, die Oppositionsrolle nach wie vor ungewohnt.

Plasser Fritz (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck)  
Wir wissen, ein Machtverlust in dieser Größenordnung, den die sozialdemokratische Partei erleiden musste, das lässt sich nicht in zwölf oder 18 Monaten wieder kompensieren. Das ist vermutlich ein mehrjähriger Selbstfindungsprozess, bis diese Partei wiederum - ich sage - fit für die Opposition sein wird.

Rossi Alexander (ORF)  
Frontal-Opposition mit Taferl. Letzte Woche blockiert die SPÖ im Bundesrat das Ökostrom-Gesetz der türkisblauen Regierung. Ein kräftiges Lebenszeichen mit ungewissem Ausgang. Die Regierung möchte die Blockade jetzt umgehen und für den Wähler ist die Materie ohnedies eine äußerst komplizierte.

Appe Ingo (SPÖ)  
Der gegenständliche Antrag ist somit nicht mit der erforderlichen Zweidrittel-Mehrheit angenommen.

Rossi Alexander (ORF)  
Und es wird nicht das letzte Mal gewesen sein, dass die SPÖ ein Regierungsvorhaben im Bundesrat blockieren kann - ermöglicht durch die derzeitige Mandatsverteilung. Doch große Reformen brauchen eine Zweidrittel-Mehrheit.

**Zögernitz Werner** (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)  
Das wäre zum Beispiel bei der Bundesstaatsreform der Fall, weil hier die Länderrechte eingeschränkt werden. Das wäre zum Beispiel bei der Schuldenbremse der Fall, wenn das in die Verfassung gehoben wird. Das wäre zum Beispiel bei den, bei den Staatszielbestimmungen der Fall, weil hier auch die Länderinteressen betroffen sind.

Rossi Alexander (ORF)  
Eine Machtposition der SPÖ im Bundesrat, die allerdings gefährdet ist. Denn spätestens in eineinhalb Jahren wird in Wien ein neuer Landtag gewählt. Verliert die SPÖ Stimmen, verliert sie auch die notwendige Mehrheit im Bundesrat.

**Zögernitz Werner** (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)  
Wir haben jetzt ein neues Wahlrecht in Wien. Sie müssten wahrscheinlich mehr Mandate und Stimmen bekommen, als das letzte Mal. Sie müsste zumindest das Niveau halten - wahrscheinlich sogar etwas mehr bekommen. Das hängt aber auch von der Verteilung der anderen Mandatare ab.

OFF Sprecher (ORF)  
Falls nicht, geht ein Bundesrat verloren?

**Zögernitz Werner** (Institut für Parlamentarismus und Demokratiefragen)  
Falls nicht, geht ein Bundsrat verloren, ja.

Rossi Alexander (ORF)

Und somit auch die Blockademöglichkeit. Nach der jüngsten Serie von Frauenmorden will die Regierung noch ein anderes Verfassungsgesetz umsetzen: Die Sicherungshaft für gefährliche Asylwerber. Wie so ein Gesetz rechtlich einwandfrei und den Menschenrechten entsprechend aussehen soll, wird derzeit im Innenministerium ausgearbeitet. Ein Nein zur Sicherungshaft kommt bisher von der SPÖ. So twittert Jörg Leichtfried, dass die bestehenden Gesetze ausreichen würden. Anders sieht das der künftige burgenländische Landeshauptmann Doskozil. Ähnlich wie beim vor 20 Jahre beschlossenen Wegweiserecht für Gewalttäter, müssten heute mögliche Opfer besser geschützt werden.

Doskozil Hans Peter (SPÖ)

Ich glaube schon, dass die Zeit reif ist, diesen Modus zu evaluieren. Gibt es hier einen Handlungsbedarf - nüchtern auch von Rechtsexperten evaluieren zu lassen, und sind möglicherweise hier nächste Schritte notwendig, wenn es wirklich darum geht, in einem definierten Kreis, in einem definierten Lebens- oder in definierten Lebensverhältnissen, weil all diese Taten, die ja da passiert sind, sind ja auch passiert in einer Beziehungsebene, in einer Beziehungswelt und da ist es schon berechtigt zu fragen aber auf rechtlich fundierter Art und Weise, ob man hier möglicherweise einen nächsten Schritt setzt rechtlich, um potenzielle Opfer besser schützen zu können. Diese Diskussion muss auch die Sozialdemokratie führen.

Rossi Alexander (ORF)

Eine Diskussion, die in der SPÖ für Turbulenzen sorgen wird. So wohl auch ein anderer Vorstoß Hans Peter Doskozils. Erfolgreiche Landesparteiarchs sollen kurzerhand ihren Hut nehmen - zum Wohle der Partei.

Doskozil Hans Peter (SPÖ)

Wenn ich den Trend erkennen würde - und das nehme ich für mich in Anspruch und würde das auch umlegen dann auf andere Landesparteiarchs -, den Trend erkennen würde, dass ich bei den Menschen nicht mehr ankomme, nicht angenommen werde auch mit meinen Inhalten, mit meiner Politik, schlechte Umfragewerte hätte, damit eigentlich auch der Sozialdemokratie schaden würde, dann wäre es Zeit für mich, das ist mein persönliches Resümee, zurückzutreten.

OFF Sprecher (ORF)

Liegt das an den Landesorganisationen, oder eher an der Bundespolitik?

Doskozil Hans Peter (SPÖ)

Das liegt an jenen Persönlichkeiten, die egal auf welchen Ebenen, in weiterer Folge in Verantwortung Politik für die Sozialdemokratie machen.

Rossi Alexander (ORF)

Morgen startet Pamela Rendi-Wagner eine erneute Charme-Offensive - eine Tour durch die Bundesländer. Kein schlechter Zeitpunkt. Denn so manche Genossen erwarten sich mehr von der Chefin, mehr Präsenz.

Plasser Fritz (Leopold-Franzens-Universität Innsbruck)

Sie entspricht für mich dem Typ der sehr, sehr glaubwürdigen Sachpolitikerin, aber weniger dem Typus der eben auch massenmedial und von Teilen der Öffentlichkeit gefragt wird. Das ist ein wenig jetzt auch in Richtung Star, politisches Entertaining, Selbstdarstellung, Buntheit, Color. Das ist bis jetzt nicht erkennbar.

Der gegenständliche Text ist eine Abschrift eines audiovisuellen Beitrags. Aufgrund der medienspezifischen Charakteristik von Radio- und Fernsehbeiträgen kann es bei der Transkription zu formalen Abweichungen in der sprachlichen Abbildung zwischen dem Text und dem audiovisuellen Original kommen.

Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der  
APA DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH.